

Informationen zum spezialisierten Peer-Mentoring-Programm

Unterstützung von Studierenden mit einer Autismus-Spektrum-Störung sowie verwandten Beeinträchtigungen

Der Einsatz des Peer-Mentoring Programms soll Studierende mit Autismus-Spektrum-Störung und damit verbundenen Beeinträchtigungen dabei unterstützen, ihren Verbleib, ihren akademischen Erfolg und ihr Wohlbefinden an der Universität zu verbessern.



Untersuchungen haben gezeigt, dass Studierende mit Autismus-Spektrum-Störung häufig folgende Schwierigkeiten haben:

- Planen und Organisieren
- Verbales, v.a. abstraktes Verständnis
- Gruppenarbeit und mündliche Präsentationen
- Freundschaften schließen
- sich in Gruppen integrieren
- Hilfe suchen
- eigene Interessen vertreten
- Angst/Depression

Untersuchungen haben auch gezeigt, dass erfahrene Peer-Mentorinnen und Peer-Mentoren bei diesen Schwierigkeiten helfen können.

Was ist eine Peer-Mentorin bzw. ein Peer-Mentor?

Peer-Mentoren und Peer-Mentorinnen sind zugewandte, erfolgreiche und erfahrene Studierende, die eine spezielle Schulung zu Autismus-Spektrum-Störungen erhalten haben. Jede/Jeder studentische Mentee bekommt jeweils eine Peer-Mentorin oder einen Peer-Mentor zugewiesen, die oder der entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Mentees für Unterstützung und Beratung zur Verfügung steht.

Sie bieten Mentees die Möglichkeit, persönlich relevante Themen zu besprechen und ihre kurz- und langfristigen akademischen und Lebensziele zu entwickeln. Individuelle Kommunikation und Treffen ermutigen die Mentees, Strategien der Zielerreichung zu entwickeln, um spezifische Probleme zu lösen und Zielkompetenzen zu üben. Mentorinnen und Mentoren können den Studierenden auch dabei helfen, unterstützende Dienste oder Gruppen auf dem Campus und außerhalb zu finden. Sie arbeiten auf das langfristige Ziel hin, ihren Mentees zu helfen, so viel Selbstvertrauen und Kompetenz in der Vertretung eigener Interessen wie möglich zu gewinnen und eine unabhängige Lebensführung in möglichst hoher Lebensqualität zu erlangen.

Was kann das Peer-Mentoring-Programm noch tun?

- Etablierung einer „Social Group“, um Mentees beim Aufbau eines stabilen sozialen Netzwerks innerhalb ihrer Campusgemeinschaft zu unterstützen.
- Unterstützung von Mentees, um bereits im Laufe ihres Studiums Berufserfahrung (Praktika) in ihrem Interessengebiet/im Studium zu sammeln.

Aufgaben/Verantwortung der Mentees:

- Zuverlässige/schnelle Antwort auf Mitteilungen ihrer Mentorin bzw. ihres Mentors
- Treffen zu den vereinbarten Zeiten einhalten
- Mindestens 24 Stunden im Voraus unvermeidbare Änderungen anzeigen
- Meldung bei der Mentorin bzw. dem Mentor bei Problemen
- Offenheit für verschiedene Möglichkeiten/Alternativen, um diese Probleme zu lösen
- Teilnahme an Veranstaltungen der „Social Group“

Aufgaben/Verantwortung der Mentoren bzw. Mentorinnen:

- Ansprechbarkeit (zu bestimmten Zeiten) für die Probleme der Mentees
- Gemeinsam mögliche Bewältigungsalternativen/Vorgehensweisen erarbeiten
- Insbesondere Hilfestellung bei der Strategieentwicklung und Planung bzgl. der typisch studentischen Problemfelder Arbeitsbelastung, Termindruck, Präsentation in Gruppen etc.
- Kontakte herstellen mit einschlägigen Diensten auf dem Campus und außerhalb, um ein erfolgreiches Studieren möglich zu machen
- Teilnahme an der „Social Group“

Bitte kontaktieren Sie die Programmkoordinatorin für weitere Informationen:

Frau Prof. Dr. Silvia Queri

E-Mail: silvia.queri@rwu.de